

Gemeinsam gegen „gelbe Gefahr“

AKTIONSTAG: Vereinigung Südtiroler Biologen lädt am morgigen Samstag zu Aktionstag auf Castelfeder – Giftiges Greiskraut ausreißen

VON FLORA BRUGGER

CASTELFEDER. Von einer „gelben Invasion“ spricht die Vereinigung Südtiroler Biologen, und sie meint damit das aus Südafrika eingeschleppte Schmalblättrige Greiskraut, das sich immer stärker im Biotop Castelfeder breit macht. Am morgigen Samstag lädt die Vereinigung zu einem Aktionstag, bei dem es der Giftpflanze ans Kraut geht. Sie wird ausgerissen.

„Schmalblättriges Greiskraut – Wir reißen es aus!“. Unter diesem Motto sind Freiwillige aufgerufen, mitzuhelfen. Ausreißen ist die einzige Möglichkeit, das gebietsfremde Kraut auszumerzen. „Wir tun das schon seit Jahren, und es ist uns an manchen Stellen auch schon gelungen, die Pflanze zurückzudrängen“, sagt die Montaner Biologin Karoline Terleth. Auch die Forstbehörde will das Greiskraut bekämpfen und rückt mit ihren Arbeitern immer wieder aus, um Stück für Stück von der unerwünschten Pflanze zu befreien.

Das Schmalblättrige Greiskraut verdrängt die einheimischen Arten und erobert rasch die Bodenflächen. Der an der Basis verholzte Halbstrauch ver-



Das Schmalblättrige Greiskraut ist ein verzweigter Halbstrauch mit gelben Blüten. Die giftige Pflanze kommt in Castelfeder vor und verdrängt einheimische Arten. Daher wird sie am Samstag an der Wurzel gepackt.

zweigt sich im Laufe der Zeit und bildet so mehr leuchtend gelbe Blütenköpfe. Die ganze Pflanze ist giftig und kann Mensch und Vieh gefährden.

Diesen unerwünschten Eindringling zurückzudrängen, ist das Ziel der Vereinigung der Biologen. Am morgigen Aktionstag ist die Bevölkerung aufgerufen,

mitzuhelfen. „Wir wollen damit aufs Problem aufmerksam machen; viele Besucher in Castelfeder pflücken oft ein Sträußchen und nehmen es mit heim“, sagt Terleth. Leicht könnte es sein, dass Kinder daran knabberten.

Die Aktion läuft morgen von 15 bis 17 Uhr. Treffpunkt für alle freiwilligen Helfer ist der große

Parkplatz beim Sportplatz in Montan (Anfahrt von Auer oder Montan, Parkplatz in der Kehre). Mitzubringen sind Handschuhe und ein Behälter für die ausgerissenen Pflanzen. Um 17 Uhr sind alle zu einer Marende in der Hirtenhütte eingeladen. Informationen gibt es unter Telefon 366 4348212. © Alle Rechte vorbehalten

„Mit unserem Aktionstag am Samstag wollen wir die Leute darauf aufmerksam machen, dass vom Greiskraut Gefahr ausgeht.“

Biologin Karoline Terleth



20

bis 70 Zentimeter hoch wird das Schmalblättrige Greiskraut, das in Südtirol vor allem in Castelfeder vorkommt. Es vermehrt sich stark. Jede Pflanze bildet jährlich 30.000 Samen.

HINTERGRUND

Wird zum Problem für die Landwirtschaft

CASTELFEDER (br). Das Schmalblättrige Greiskraut wurde ungewollt mit Schafwolle aus Südafrika eingeschleppt. Die Einwanderung in Südtirol begünstigte laut Experten vor allem der Autobahnbau. Das Greiskraut wird vom Wind hauptsächlich entlang von Straßen und Bahnlinien und auch auf offenen Standorten wie felsigen Hängen, Weinbergen und mageren Weiden verbreitet, wie eben in Castelfeder. Die Pflanze braucht wenig Boden. Auch am Vinschger Sonnenberg wurde sie schon gefunden. Der gebietsfremde Halbstrauch kann zur Bedrohung für Natur und Gesundheit werden. Er verbreitet sich schnell, verdrängt heimische Pflanzen und ist giftig. So ist das Schmalblättrige Greiskraut auch ein Problem in der Landwirtschaft. Gelangt es ins Heu oder ins Getreide, wird es sogar lebensgefährlich für das Vieh und auch für den Menschen. Sammeln Bienen die giftigen Pollen, können ganze Bienenvölker eingehen. ©